

Aus Stadt und Umgebung.

Die neue Zeit.

Die 24-Stundenzeit ist doch den meisten noch nicht in Fleisch und Blut übergegangen. In den Tischen, an denen die M- und W-Abfahrtszeiten bekanntgegeben sind, hat wohl noch nie ein solcher Ansturm herrschend, wie jetzt zu Beginn der Ferienzeit. Die neue Rechnung macht Schwierigkeiten, längere Zeit man die Leute nachdenken, mitunter auch, die Nachstehenden, es stieg haben, drängen nach vorn, und zum Schluss ist vielen doch ein Rechenfehler unterlaufen.

Wer weiß aber auch auf den ersten Anblick, welche Zeit 21.49 Uhr ist? Selbst die, die im täglichen Leben zu rechnen gewohnt sind, machen hier die größten Fehler. Wie kann man es dann denen verargen, die „grad“ aus dem Wirtshaus kommen und nicht mehr ganz sicher auf den Beinen zum Bahnhof wandeln, dort, wie es geht in Merseburg, geschäftlich, ihren vermeintlichen Zutritt an der Zeit zeigen und auch finden und schließlich an der Sperrschranke erfahren müssen, daß sie sich in der Zeit um zwei Stunden geirrt haben. Doppelt peinlich, wenn dann an jenem Tage kein Zug mehr nach der gewünschten Richtung fährt und die Gattinnen zu Hause vergeblich warten müssen.

Die falsche Rechnung wird den „Missetäter“ teuer zu stehen kommen.

Zuchthaus mit Abwechslung.

Es besteht unter den deutschen Strafanstalten eine Bewegung, die darauf aus ist, den Sträfling durch Güte und Vergünstigungen zu gutem Verhalten und zur Arbeitsfreudigkeit anzuregen. Das gilt, „Ereignisse“ hervorzuheben, zeigt den Wert und die Wichtigkeit für die Strafanstalt, Jahrgang 1927, wo es wörtlich heißt: „Jeden Sonnabend feiert er schon seit längerer Zeit eine 24 Stunden freie Straflingszeit in der Werkstatt (Zuchthaus) bei Sandberg. Der zucht wird behauptet, daß das Verbot der Teilnahme an diesen Konzerten bitterer empfunden werde als Dunkelzelle und Kopfschmerzen. Neuerdings ist man noch einen Schritt weitergegangen: man hat Sträfling eingeladen, eine Vorstellung in Zuchthaus zu geben. Als Raum für die Veranstaltung wurde die Kirche ausgewählt, die ein geeignetes, zur Fülle leicht machbares Podium anwies. Die Umgestaltung behagte ein Strafanstaltsmitglied, der früher im technischen Betriebe einer großen Fabrik tätig war. Projektion, Hinterrang, Kissen und Vorhang wurden aus alten Zeit-Züchten selbstgemacht, verteilt, gemacht und die nötige Kampfbühne in Schöner-Weinrichtung hergestellt. Die Fenster wurden dicht abgedeckt. Die Vorstellung fand am Nachmittag statt. Der Spielplan bestrich ein Züchtlingsensemble, ein Kantatenspielerpaar, ein Bläserquintett, der auf allehand zurufe aus dem immer lebhafter werdenden Publikum reagierte und dann die Brüder Schachs mit ihrer betannten Szene. Der zucht, in der ersten Stunde, die Vorstellung übertrug übertrug die Aufsicht den mitwirkenden Damen Blumensträuße. Soweit die wörtliche Wiedergabe. Man kann mir wohl nur sagen, daß Wochensitzung in diesen Vorzügen, während eine Vorzugsleistung, die Frage auf: Ist der Strafling damit nicht zur Karrierefahrt geworden?

Blickschliffe in Merseburg.

Ueber das Unwetter, das sich am Sonnabendmorgen über Merseburg entlud und besonders den südlichen Teil der Stadt heimgeloh, erfahren wir nach folgendes: Um die fünfzigste Stunde schlug am Sonnabend der Blitz in das Fortkhaus in der Fasanerie ein. Er schlug in die elektrische Lichtleitung, zerhackte einen großen Teil der Leitung und zerhackte die elektrischen Schalter und Schaltkasten, wobei auch der Fuß an den Wänden in Mitleidenschaft gezogen wurde. Nebel wurden auch die Beleuchtungskörper und besonders der Zähler mitgenommen. Seine Bahn führte den Blitz auch durch den Ruchenhof, in dem er den Fuß zu einer Wolke aufwirbelte. Durch die Hofmaße verließ der Blitz das Haus und sprang nach der Hundehütte, wo er einen wertvollen Jagdschuh zückte. Die Bewohner des Fortkhauses sind mit dem Schrecken bangenommen. Auch in der Schmitzischen Ziegelei zerstörte der Blitz die Lichtleitung.

Dacharbeiten am Stadtkirchenturm.

Eine größere Menschenmenge verfolgte heute, Dienstagmorgen, vom Markte und von der Burgstraße aus die Restaurationsarbeiten am Stadtkirchenturm, die in Ausübung seines Berufes gefährdete Mitarbeiter am Turm der Stadtkirche St. Magini vornahm.

Neue Sonntags-Rückfahrkarten.

Nach Ebersberg und Laucha. Wie uns die Reichsbahnverwaltung Merseburg mitteilt, sind nachstehende Dreifachsonntagsfahrkarten mit Sonntagsrückfahrkarten zu erreichen: Ebersberg (Thür.) über Großheringen o. St. 3,60 M., d. 4. 2,40 M.; Laucha (Unstrut) über Raumburg 3. 3,10 M., d. 4. 2,10 M. Die Rückreise wird den Wünschen vieler entgegenkommen.

Merseburg im Zeichen der Jugendbewegung.

12. Lehrgang zur Förderung der Jugendpflege und Jugendbewegung.

Zu dem 12. Merseburger Lehrgang, den der Bezirksausschuß für Jugendpflege in Verbindung mit dem Verein zur Förderung der Jugendpflege vom 17. bis 28. Juli d. J. veranstaltet, sind wieder über achtzig Meldungen aus allen Teilen Deutschlands eingegangen. Die Merseburger Einwohnergesellschaft und auch die Freunde der Jugendpflege in der Umgegend werden besonders auf die reiche Vortragsfolge und die Veranstaltungen dieses Lehrganges aufmerksam gemacht.

Eröffnet wird der Lehrgang Sonntag, 17. Juli, 11.30 Uhr, im „Schloßgartenland“ durch Regierungsratspräsident Fehrmann. Nach einer Begrüßung und einem allgemeinen Vortrage über das Führertum spricht Frau Direktor Ammermarie Hoppich-Katopz (Regia h. Kasse) über die Führer der Jugend außerhalb der Jugendbewegung. Am 18. Juli finden im „Schloßgartenland“ die Handpuppenspiele von Max Jacob-Sartenein statt für jung und alt. Max Jacob ist der bedeutendste Puppenmeister in Deutschland. Montag, 18. Juli, 16 bis 18 Uhr, sind ebenfalls dort Puppenpiele.

Montag, 19. Juli, hält Privatdozent Dr. Weinger (Göttingen) einen Vortrag über „Die Jugendpflege als sozialpädagogische Aufgabe“. Dienstag, 20. Juli, 9.15 Uhr, spricht Oberstudiendirektor Eschenmayer (Frankfurt a. M.) über „Differentialpsychologie im Entwicklungsalter“ und Dr. Weinger über „Jugend und Politik“. Am Abend spricht Filmrath Götner, Musiklehrer am Landesoberrealschule Schloss Berberstein über Jugendmusik. Mittwoch reisen die Lehrgangsteilnehmer nach dem Landjünglingsheim Dübener Heide, wo Professor Burghard Schomburg (Lüneburg) einen Vortragsabend abhält. Donnerstag, 21. Juli, hält Dr. Ehrhardt (Raumburg a. S.) einen Vortrag über „Jugend und Kaufmannschaft“ und Studienleiter Dr. Kraus (Leipzig) über Vortragsabend Freitag, 22. Juli, haben zwei Vorträge auf der Tagesordnung: I. Welche Einflüsse bestimmen das Leben der erwerbstätigen weiblichen Jugend? (Frau Elisabeth Kutenberg-Comae, Kreuznach), II. „Jugend und Wohnung“ (Hans Wolfen, Dipl.-Ing., Wörlitz a. A. Redar). Sonnabend, 23. Juli, ist dem Thema „Jugend und Kunst“ gewidmet (Mittelschullehrer Thielens). Sonntag, 24. Juli, ist dann das große

Treffen der Jugendkreise des Regierungsbezirkes Merseburg.

Montag, 25. Juli, ist den Fragen der Organisation gewidmet, Dr. Döhnhardt (Spandau) spricht über den Ausbau der deutschen Jugendverbände. Die letzten Tage des Lehrganges sind zu Wanderungen bestimmt (Neu-Wölln: Steingehaus, Steinmetzstr. h. Raumburg a. S., Landjünglingsheim Ebersberg). Am jedem Nachmittag der ersten Woche findet unter Leitung von Direktor Kach (Raumburg) im „Herzog Christian“ eine Einführung in die Zimmer- und Gesellschaftsspiele statt. Studienreisen nach Raumburg und Dresden sind unter Führung von Mittelschullehrer Thielens geplant. Die täglichen musikalischen Übungen (8 bis 9.15 Uhr) leitet Schulleiter Richard Döhl (Salle a. S.) und die Einführung in den Jugend- und Volkstanz hat Erich Jantzig (Berlin) übernommen.

Verein zur Förderung der Jugendpflege.

Am Montagabend fand im Jugendheim „Herzog Christian“ die diesjährige Mitgliederversammlung des Vereins zur Förderung der Jugendpflege statt. Es wurden zunächst die unangewandten Sitzungen des Vereins beraten und so, wie sie der Vorstand vorgelegt hatte, angenommen. Darauf gab der Kassierer Paul Kuhn die Kassenberichte, ihm wurde Entlastung erteilt. Der Vorsitzende, Studienrat Heppich, berichtete über die Arbeit des Vereins im verflohenen Jahre. Es sind jetzt 44 Vereine und Jugendgruppen dem Verein zur Förderung der Jugendpflege angeschlossen. Es wurde von der Vertretung beschlossen, die Stadt zu bitten, die Beiträge für Unfallversicherung, die den Verein fast belastet, zu übernehmen. Die Vorstandswahl ergab die einstimmige Wiederwahl des bisherigen Vorsitzenden, Dr. Kämpfer (Vereitretter des Magistrats), Stadtratsmitglied Heppich (Vereitretter der Stadtratsmitglieder), Herr Kach (Vereitretter der Kirche), Herr Jantzig (Vereitretter der Schule), Turnlehrer Kach (Vereitretter der Turnvereine), Herr Kach (Vereitretter der Weisheitsbühnen), Kaufmann Friedrich Götner (Vereitretter für die evangelische Jugungamerbewegung), Frau Kach (Vereitretter für die evangelische Jugungamerbewegung), Herr Kach (Vereitretter für die katholische Jugendpflege), Paul Kach, Arthur Jantzig, Frau Kach (Vereitretter für die Arbeiterjugendpflege und Arbeiterjugendbewegung), Ernst Kach (Vereitretter für die Arbeiterjugendpflege), Herr Kach (Vereitretter für die Gruppen der evangelischen Jugendbewegung), Wanderregiel, Pfaffenberg, Spielgemeinde, Wertegemeinde, Volkstanzkreis).

Evangelische Filme in der Provinz Sachsen.

Die Bewegung für den evangelischen Lehr- und Kulturfilm hat besonders in der Provinz Sachsen schnell und sicher Fuß gefaßt. Mehr als 600 Gemeinden machen bereits von dieser Reinwirkungs Gebrauch. Die Stoffe der vorhandenen Filme beziehen sich auf die Lebensarbeit der Kirche in den verschiedenen Äußerungen. Großes Aufsehen erregt hat der Film „Sprechende Hände“ aus der Arbeit an den Taubstummen in Rommes. Kein Besucher wird den Film verlassen haben, ohne tief ergriffen zu sein von der Macht der Liebe, die unermüdet in heiligem Eifer in das Dunkel dieser Menschen Licht trägt; er wird sich zugleich aber aufgerichtet haben in freudigem Entz, daß es heute Menschen gibt, die in uneigennützig Weise sich für andere opfern.

Der „Lutherfilm“ ist natürlich in der Heimatprovinz Sachsen besonders geliebt. Für den nächsten Winter sind auch Filme der letzten Mission, also erstlichen Charakters, vorgesehen, ebenso ein Film aus der Sternenerde, der das Entstehen und Beragen der Erde und der Welt zu beschreiben sucht. Viele Gemeinden haben während des Winters die Filme dreimal zu sich. Die starke Beteiligung beweist, daß hier ein wirkliches Bedürfnis vorliegt.

Tagung der deutschen Landfrankenkassen.

Am 27. und 28. Juni d. J. fand die ordentliche Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen Landfrankenkassen in Königsberg (Pr.) statt. „Die landwirtschaftliche Krankversicherung in Genf 1927“ wurde von Oberregierungsrat Sauerborn vom Reichsarbeitsministerium behandelt. Oberpräsident a. D. v. Batschi erläuterte den Zusammenhang zwischen „Wohnung und Gesundheit“ auf dem Lande. Oberregierungsrat und Mitgliedern Dr. Döhner in dem Reichsminister für Volkswohlfahrt sprach über „Die Sachleistungen in der Wochenhilfe und das Verhältnis der Landfrankenkassen zu den Hebammen“. Die Arbeitsfrage hatte zum Berichterstatter den Vorstehenden des Brandenburgischen Verbandsverbandes, Dr. Schneider (Potsdam). Zu den einzelnen Vorträgen wurden Entschuldigungen der Verammlung angenommen. Der zweite Verhandlungstag brachte den Vortrag des Oberregierungsrat Sauerborn vom Kaiserin-Auguste-Viktoria-Haus (Berlin) über „Eine Forschungsreise“ der

Befämpfung der Rindertuberkulose.

„Die hygienische Volksbelehrung auf dem Lande“ wurde von Universitätsprofessor Dr. Adam, unter Mitwirkung des Verwaltungsdirektors Langer (Perleberg), den Verammlungsmitgliedern in wirkungsvoller Weise dargestellt. „Die Wahlen zu den Kassenorgane nach dem 28. April 1927“ behandelte in einem übersichtlichen Vortrag der Verbandsgeschäftsführer Schraeder (Perleberg).

Die Tagung hat erneut Zeugnis davon abgelegt, wie die Landfrankenkassen die soziale Arbeit auf dem Lande auf das wirkungsvollste fördern. Für das nächste Jahr wurde Dresden als Tagungsort gewählt.

Herbstmäand der Reichswehr.

Durch Mitteilungen des Reichswehrministeriums werden voraussichtlich die Dispositionen über die 4. Division in der Gegend von Lützen-Müldeln-Wibra-Ebersberg-Zeit im Herbst dieses Jahres abgeben werden.

Eine wackere Tat.

Der frühere Schleusenmeister Hedde wäre am Sonnabendmorgen oberhalb des Parkbades bald ein Opfer der Saale geworden. Er hatte das Gleichgewicht verloren und war in die Saale gestürzt. Der Bademeister vom Parkbad, Herr Treff, sah ihn mit den Wellen kämpfen und führte sich sofort zur Rettung in die Fluten. Es gelang ihm mit vieler Mühe, den ins Wasser Gefallenen wieder ins Boot zu heben. Beim Heben hat sich der Retter an der harten Bordante des Bootes einige Rippen gequetscht.

Zunahme der Körperverletzungen.

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes haben die Verletzungen wegen gefährlicher Körperverletzung im 1. 6. wegen leichter Körperverletzung sogar um rund 10% zugenommen. Nach Verkürzung des Reichsamtes ist diese Tatsache eine Folge des gesteigerten Alkoholverbrauchs. Im Jahre 1924 betrug allein der Bierverbrauch 34,63 Millionen Hektoliter, 1925 waren es 46,3 Millionen, 1926 bereits 48,35 Millionen Hektoliter oder 77,3 Liter je Kopf.

Versammlung des Männer-Turnvereins.

An Stelle des erkrankten Ersten Sprechwartes eröffnete und leitete der Zweite Sprechwart, Herr Paul Bötcher, die Mitgliederversammlung. Er gedachte dabei des Hinführens des Ehrenmitgliedes Jul. Eßji-

er (Halle), dessen Andenken die Anwesenden durch Erheben von den Plätzen ehrt. Der Turnwart gab nochmals Einzelheiten über das am Sonnabend und Sonntag, 16. u. 17. Juli, stattfindende Gaturtnfest in Bad Lauchabitz bekannt. Der Verein wird sich daran mit einer großen Zahl von Mitgliedern beteiligen.

Weiter wurde mitgeteilt, daß am 14. August im „Galino“ ein Gartenfest stattfindet, wozu die Vorarbeiten gleich nach dem Gaturtnfest in Angriff genommen werden. Es wurden zum Schluss noch verschiedene turnerische Angelegenheiten besprochen, u. a. das Kreisrauturnfest in Blankenburg i. Thür. Hierbei errang die Turnerer Hildegard Kahler einen Sieg im Reutamp. Die gut verlaufene Verammlung wurde unter Ablingen des Liedes „Frei und unerschütterlich“ geschlossen.

Der Anhänger löst sich.

Von einem finhneren Luftfahrer, der am Montagabend durch die Bahnunterführung am Gotthardsteich nach der Eisenbahnstraße fuhr, löste sich der Anhänger und fuhr mit heftiger Gewalt an die Mauer der Brücke. Zum Glück war zu jener Stunde keine Verkehr, so daß ein Unglück vermieden wurde.

Viel Lärm um nichts.

Montagabend gegen 8 Uhr entfiel in der Krautstraße ein müßiger Mann. Zwei Männer waren in Eile gerufen, in den sich bald auch die hohe Weiblichkeit hineingemittelt hatte. Das ursprüngliche Duett wurde zum Wallensch, dessen „Darbietungen“ eine große Menschenmenge lauschte.

Wanderregeln.

- Wir empfehlen diese Wanderregeln, die im oben erschienenen 5. Auflage des Junftbuches der Fahrennden Gelesen. 1. Bedenke beim Einsteigen in Straßen- und Eisenbahnzüge keine Gegenstände, namentlich auch die Strohgegenstände, mit, die den besten Platz im Wagen einnehmen. 2. Weiche ruhig und leise auf deinem Platz sitzen und lasse alte und Gebrechliche stehen. Was haben die auf der Fahrt zu suchen. Du hast doch deinen Platz auch bezahlt! 3. Da es im Walde meist unheimlich still ist, so jorge durch Gräsern, Quicken und Rasen für möglichen Bärm! Du bist dann wenigstens frisch, keines der unheimlichen Waldtiere zu Gesicht zu bekommen. 4. Zwischen zwei Punkten ist der gerade Weg der kürzeste. Beweise den Förstern- und Bauern, daß du diesen gewöhnlichen Satz erfaßt hast, indem du rüchsfähiges durch Schomungen und Felder lauffst und alles niederrampst, was dir in den Weg kommt. 5. Rasche Fets an Orten ab, wo Aussicht auf einen kleinen Waldhau besteht! Sollte das nicht glücken, so lasse dich als Wanderer verhalten, leere Pfadchen um, am besten lasse liegen! Das erweist den Wanderern ungeachtete Freude! 6. Du bist gemipft, nicht wagh! So wird das Baden meistens aufrechtig auch heilsam sein. Also gerade mit deinem Messer deinen Namen tief in jede Rinne ein! 7. Bemühe dich, tolle Blumen, Zweige und Stauden abzuhängen, wie du nur irgend fortbringen kannst. Diese werden zwar weissen, aber meistens haben Gänse auch Heu ganz gerne. 8. Junge Burschen aber beweisen ihre Liebe zur Heimat am besten dadurch, daß sie Bänke, Kuchensätze ewolge Steinfiguren und alte und neue Denkmäler, wenn irgend die Kräfte dazu reichen, in Ruinen verwandelt. Das haben die Bänke und die Bänke Ludwigs in Heidelberg auch so gemacht und sind dadurch berühmt geworden. Und wir wollen doch auch gern beehrt werden. 9. Wenn irgendwo Obfrüchte mit reifen Früchten stehen, so ist hier die beste Gelegenheit, deine Kunst im Steinwerfen und Klettern zu zeigen. Sollte der Besitzer noch altmögliche Anzeichen über Wein und Dein haben, so lasse ihn aus und zeige ihm daß du über solche altwärtlichen Anzeichen erhaben bist. 10. Dem Vater in der Jugendberge machst du unbändige Freude, wenn du dich recht ungeniert mit den laubigen Stiefs auf das Bett wirfst, alles überflüssige Papier und Apfelfrüchten aus dem Rucksack nimmst und unter das Bett werfst. Was für eine Freude, wenn du dich dem Stiefvater gibst und die Bänke Ludwigs in Heidelberg auch so gemacht und sind dadurch berühmt geworden. Und wir wollen doch auch gern beehrt werden.

Vereine, Vorträge, Versammlungen usw.

Kirchliche Pfadfind „Sonne“, der „Grotto“, die Königsgartenverein, ferner das gute Beiprogramm. Kammermusikverein, „Uns' Widdgen“, dazu zwei tolle Musikstücke. Uniontheater. Bis einschließlich Donnerstag geschlossen. Sinnerwachenverein. Dienstag, 12. Juli, Königsgarten. Abends Konzert und Feuerwerk im Strandbühnen.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.

Der Stahlklub, Klub der Frontkämpfer, Sportabstammungen jeden Donnerstag von 20.15 (8.15) Uhr abends ab Sportplatz auf der Mühlwiese. Königst.-Eisen-Rund. Donnerstag, 14. Juli, abends 8 Uhr in Rutes Quart Bauernabend.

Erkennung und Verbennung.

Eine Entdeckung der Leberführung... Eine Entdeckung der Leberführung... Eine Entdeckung der Leberführung...

Die Fragen des kleinen Nag.

Der kleine Nag beobachtet... Der kleine Nag beobachtet... Der kleine Nag beobachtet...

Ein Verlehrsdienern entfiel am Montag-

nachmittag auf der Neumarckstraße... nachmittag auf der Neumarckstraße... nachmittag auf der Neumarckstraße...

Aus dem Kreise Merseburg.

Autonglück. Klein-Kaufmann... Autonglück. Klein-Kaufmann... Autonglück. Klein-Kaufmann...

Aus dem Kreise Querfurt.

Mädchen. Der Witz in der Stadt... Mädchen. Der Witz in der Stadt... Mädchen. Der Witz in der Stadt...

Nachbarstadt Halle.

Ein Silberbecher der Hallonen gestohlen... Ein Silberbecher der Hallonen gestohlen... Ein Silberbecher der Hallonen gestohlen...

2000 Mark verloren und wiedergefunden.

Einen kleinen Scherf bekam gestern Abend... Einen kleinen Scherf bekam gestern Abend... Einen kleinen Scherf bekam gestern Abend...

Von der Berufswahl der Taubstummen.

Interessante Einblicke in die Psychologie... Interessante Einblicke in die Psychologie... Interessante Einblicke in die Psychologie...

Die von Gehörlosen bevorzugten Berufe... Die von Gehörlosen bevorzugten Berufe... Die von Gehörlosen bevorzugten Berufe...

wenige Taubstumme in der Landwirtschaft

bekanntlich sind, obgleich sie doch darin... bekanntlich sind, obgleich sie doch darin... bekanntlich sind, obgleich sie doch darin...

Verhaftungen

zum Wettiner Landfriedensbuch... zum Wettiner Landfriedensbuch... zum Wettiner Landfriedensbuch...

Hallische Flugblätter.

Auch in diesem Jahre befinden sich noch... Auch in diesem Jahre befinden sich noch... Auch in diesem Jahre befinden sich noch...

Ufa-Her, die Promenade.

Mit aller therapeutischen und filmab... Mit aller therapeutischen und filmab... Mit aller therapeutischen und filmab...

Ufa-Hilfsplakat Leipziger Straße.

Sehr gut gemalte, ausgezeichnete photog... Sehr gut gemalte, ausgezeichnete photog... Sehr gut gemalte, ausgezeichnete photog...

Vaters den Ausblick bei der Berufswahl... Vaters den Ausblick bei der Berufswahl... Vaters den Ausblick bei der Berufswahl...

Die meisten Gehörlosen sind mit ihrem... Die meisten Gehörlosen sind mit ihrem... Die meisten Gehörlosen sind mit ihrem...

Verhaftungen

zum Wettiner Landfriedensbuch... zum Wettiner Landfriedensbuch... zum Wettiner Landfriedensbuch...

Hallische Flugblätter.

Auch in diesem Jahre befinden sich noch... Auch in diesem Jahre befinden sich noch... Auch in diesem Jahre befinden sich noch...

Ufa-Her, die Promenade.

Mit aller therapeutischen und filmab... Mit aller therapeutischen und filmab... Mit aller therapeutischen und filmab...

Ufa-Hilfsplakat Leipziger Straße.

Sehr gut gemalte, ausgezeichnete photog... Sehr gut gemalte, ausgezeichnete photog... Sehr gut gemalte, ausgezeichnete photog...

mittelfrühlichen Leben des gefühlvollen... mittelfrühlichen Leben des gefühlvollen... mittelfrühlichen Leben des gefühlvollen...

Wahlhabereibereitern. Es wird nochmals... Wahlhabereibereitern. Es wird nochmals... Wahlhabereibereitern. Es wird nochmals...

Anteiliger Wetterbericht.

Auf der Klippe des nach Osten abgelenk... Auf der Klippe des nach Osten abgelenk... Auf der Klippe des nach Osten abgelenk...

Rundfunkprogramm.

Table with 2 columns: Time and Program Name. Includes items like 'Mitteldeutscher Sender, Mittwoch, 13. Juli', 'Leipziger Börse vom 12. Juli', etc.

Offene Stellen, Büreaugehilfin, zwei Mädchen, Mietgeflüß, Grundstücksmarkt, Wohnhaus, zu verpachten, zu verpachten, Kapitalien, 6000 Mark, 2000 Mark, 2000 Mark, 2000 Mark.

Forsetzung der Kleinen Anzeigen. Includes various small advertisements for services and goods.

Forsetzung der Kleinen Anzeigen. Includes various small advertisements for services and goods.

Forsetzung der Kleinen Anzeigen. Includes various small advertisements for services and goods.

